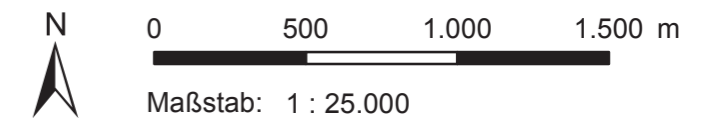




**FFH-Gebiet
"Binge Geyer"
(EU-Melde-Nr. 5343-303, Landes-Nr. 249)**

Übersichtskarte



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 25.000
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Chemnitz

vom 31. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung
"Binge Geyer"
(EU-Melde-Nr. 5343-303, Landes-Nr. 249)

vom 31. Januar 2011

Landesdirektion Chemnitz
Philipp Rochold
Vizepräsident

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Binge Geyer“

1. Erhaltung des alten Einsturzkraters des Geyersberges mit natürlicher Sukzession auf oligotrophem, trockenem Standort, der insbesondere durch Felswände und Schutthalden mit einer artenreichen Moos- und Flechtenvegetation, Zwergstrauchheiden sowie Borstgrasrasen und mageren Wiesen gekennzeichnet ist.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
4030 Trockene Heiden	2,31			ha
8220 Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation	0,16			ha
		40		m ²

Der außerordentlich hohe Reichtum der Felsen (LRT8220) an Moosen und Flechten mit zahlreichen gefährdeten und teilweise extrem seltenen Arten verleiht diesem Gebiet eine herausragende Bedeutung, nicht nur für Sachsen, sondern bundesweit. Die Flechte *Cetraria islandica* hat in der Binge Geyer eines seiner größten Vorkommen im Erzgebirge und ist typisch für die Zwergstrauchheiden. Von den „Rentierflechten“ (i.w.S.) (Cladonia-Arten) sind vor allem *C. unicalis* als Flechte der montanen und hochmontanen Lagen sowie *C. ciliata*, die auf nährstoffarme, trockene Steinböden angewiesen ist, hervorzuheben. Von besonderer Bedeutung ist auch das Vorkommen von *Parmelia stygia*, die an exponierten Silikاتفelsen und in kalten Blockmeeren hochmontaner und alpiner Lagen siedelt. Für die Vorkommen der Moose *Pohlia tundrae* und *Grimmia arenaria* kommt dem Gebiet eine besonders hohe Verantwortung zu. Wertgebend sind vor allem die Trockenen Heiden (LRT 4030), die in verschiedenen Altersstadien und in vielfältigen Ausprägungen mit Übergängen zu Borstgrasrasen, Frischwiesen, Fels- und Schotterfluren vorhanden sind. Bergheiden sind typisch für das Erzgebirge, sind jedoch meist nur kleinflächig ausgebildet. Dem Bestand kommt auf Grund seiner Größe eine überregionale Bedeutung zu, zumal es sich innerhalb des Einsturztrichters um eine weitgehend unbeeinträchtigte und störungsfreie Lage handelt.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ¹		x	

In Hinblick auf das Raumnutzungs- beziehungsweise Migrationsverhalten des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) sowie auf die potenzielle Eignung der vorhandenen Winterquartiere, besitzt das Gebiet eine regionale Bedeutung für diese Art dar.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder